Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Inſertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitſchrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenſtraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Poſt-Anſtalten Beſtellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erſcheint.

Nr. 308. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigſter Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 4. Juli 1868.

Deutſchland.

Berlin, 3. Juli. [Amtliches.] Se. Majeſtät der König hat den Regierungs- und Baurath Johann Wilhelm Schwedler zu Berlin zum Geheimen Baurath und vortragenden Rath beim Miniſterium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, und den Appellationsgerichts-Rath Delius in Hamm zum Director bei dem Stadtgericht in Berlin ernannt.

Das dem Kaufmann C. F. Wappenhans zu Berlin unter dem 10. December 1866 ertheilte Patent auf eine Vorrichtung zur Zuführung von Wolle, Baumwolle oder andern Faſern an Vorbereitungs- und Kratzmaſchinen iſt aufgehoben. — Das dem Emil Cazar und dem Charles Sichel in Paris unter dem 14. December 1866 ertheilte Patent auf eine Knopfloch-nähmaſchine iſt aufgehoben worden.

Dem Gymnaſiallehrer Stephan zu Leobſchütz iſt das Prädicat „Oberlehrer" beigelegt worden. Der praktiſche Arzt ꝛc. Dr. Runge zu Greiffenberg iſt zum Kreis-Phyſikus des Kreiſes Greiffenberg ernannt worden.

Berlin, 3. Juli. [Seine Majeſtät der König] empfingen vorgeſtern auf Schloß Babelsberg den kaiſerlich ruſſiſchen Oberſt von Schack, Adjutanten Seiner kaiſerlichen Hoheit des Großfürſten Michael, geſtern den General-Adjutanten v. Bonin und den General-Major von Pritzelwitz; hierauf nahmen Seine Majeſtät die Vorträge des Kriegsminiſters und des Militärcabinets entgegen.

[Ihre Majeſtät die Königin] ertheilte geſtern auf Schloß Babelsberg dem königlich griechiſchen Geſandten, Fürſten Ipſilanti, ſeine Antritts-Audienz. Heute war Ihre Majeſtät in hieſiger Reſidenz anweſend und beſuchte das Krankenhaus Bethanien. (St.-A.)

♂ [Der König.] Ob der Wunſch des Königs, vor der Reiſe nach Ems in Schleswig-Holſtein einen Beſuch zu machen, noch zur Ausführung kommen wird, darüber waren dem Vernehmen nach bis heute Früh keine Beſtimmungen getroffen. Jedenfalls iſt aber anzunehmen, daß der König die Reiſe nach Ems nicht länger als bis zu den erſten Tagen der nächſten Woche verſchieben wird, ſchon aus Rückſicht darauf, daß derſelbe rechtzeitig wieder hierher zurückkehren wird, um den Manövern des Gardecorps beizuwohnen.

[Der Kronprinz] kehrt am 9. von der Inſpectionsreiſe in den Provinzen Pommern und Poſen nach Berlin zurück, reiſt aber alsbald nach Reinhardsbrunn und begiebt ſich von dort im Auguſt zur Jubelfeier der Univerſität nach Bonn. Derſelben wohnt, wie wir hören, auch der Prinz Friedrich Carl bei, und zwar in Begleitung ſeines damaligen Militär-Gouverneurs, des Kriegsminiſters von Roon.

[Hr. von Dalwigk.] Die „Main. Ztg." conſtatirt „mit aller Beſtimmtheit" das Gerücht von einem „etwa" bevorſtehenden Rücktritt des Herrn von Dalwigk. Der Artikel ſchließt minder beſtimmt mit folgenden Worten: „Wenn man weiß, daß Herr von Dalwigk demnächſt 40 Dienſtjahre und damit Anſpruch auf Penſion mit vollem Gehalte hat, ſo dürfte obigem Gerüchte jede Berechtigung nicht abzuſprechen ſein."

[Lieut. Simon.] Nach einer der „B. u. H.-Z." aus Königsberg geſtern zugegangenen telegrapiſchen Nachricht iſt die dem Sohne des Stadtraths Simon bei einem von ihm ſelbſt befreundeten Küraſſier-Officiere veranſtalteten Diner zugefügte Verwundung nicht tödtlich geweſen. Der Lieutenant Simon lebt noch und war bei Abgang des Telegramms geſtern Nachmittag auch die Hoffnung berechtigt, daß er am Leben erhalten werden könne.

[Der Handesminiſter Graf Itzenplitz] iſt heute Morgen nach Lübeck abgereiſt und wird von da nach Holſtein und Schleswig weiter reiſen. Der Herr Miniſter gedenkt etwa zehn Tage wegzubleiben.

[Dem Stadtgerichtsrath Tweſten] iſt die beantragte Entlaſſung aus dem Staatsdienſt durch königliche Dimiſſoriale vom 17. Juni d. J. „in Gnaden" ertheilt worden.

[Nothgewerbegeſetz.] Zufolge der „Poſt" und der „Börſenzeitung" entſchied ſich Preußen im Bundesrath für die Annahme des Nothgewerbegeſetzes.

[Die Hypotheken-Bankfrage.] Nachdem die Enquête über die Hypothekenbankfrage geſchloſſen worden, wird nunmehr das in den Sachverſtändigen-Gutachten gewonnene Material für den Druck zuſammengeſtellt.

[Zur Abänderung der Concursordnuug.] Zur gutachtlichen Aeußerung über die zahlreichen Vorſchläge zur Abänderung der preußiſchen Concurs-Ordnung ſind, wie die „Sp. Z." hört, außer den Appellationsgerichten und einzelnen Gerichten erſter Inſtanz auch der Stadtgerichtsrath Koch zu Berlin und der Kreisrichter Leſſe zu Thorn aufgefordert worden.

[Bei Bearbeitung einer Aenderung des Hypothekenweſens] in mehreren zur preußiſchen Monarchie gehörigen Landestheilen iſt im Juſtizminiſterium in Frage gekommen, ob es ſich empfehle, die auch in das preußiſche Landrecht übergegangenen Beſtimmungen des römiſchen Rechts über die Ungiltigkeit der Bürgſchaften der Frauen (Senatus consultum Vellejanum und Authentica si qua mulier) aufzuheben. Durch den Code civil, die öſterreichiſche Geſetzgebung und auch in einzelnen preußiſchen Landestheilen ſind dieſe Vorſchriften bereits beſeitigt. Der Juſtizminiſter hat (wie der „H. K." berichtet) über die Frage, ob ein praktiſches Bedürfniß der Aufhebung vorhanden ſei, von dem Präſidium des Appellationsgerichts zu Celle ein Gutachten erfordert und dieſes hat wiederum eine Anzahl praktiſcher Juriſten um ihre gutachtliche Anſicht erſucht.

Kiel, 1. Juli. [Die „Hertha".] Heute angeſtellte Verſuche haben herausgeſtellt, daß die Maſchine der Kriegsdampfcorvette „Hertha" vollkommen dienſtfähig iſt.

Hamburg, 3. Juli. [Das hieſige italieniſche General-Conſulat] macht bekannt, daß die bisherige italieniſche Conſularagentie in Altona (Conſularagent bisher Hr. Jonas) mit dem 1. Juli zu functioniren aufgehört hat.

Hannover, 1. Juli. [Die von der ſtreng lutheriſchen Partei nach hier berufene allgemeine Conferenz] hat heute ihre erſte öffentliche Verſammlung in der Aegidienkirche gehalten, die nicht nur von Predigern unſerer Provinz, ſondern auch von Geiſtlichen alter lutheriſcher Gemeinden in den älteren Provinzen, von Predigern aus Sachſen, Mecklenburg ꝛc. zahlreich beſucht war. Die Häupter dieſer ſtreng kirchlichen Richtung waren ſammt und ſonders erſchienen, außer den einheimiſchen Herren Niemann und Uhlhorn, Kliefoth und Krabbe aus Mecklenburg, Kahnis, Delitzſch und Keil aus Leipzig, v. Harleß aus München, v. Zeſchwitz, Thomaſius und v. Hoffmann aus Erlangen. v. Harleß präſidirte und Kliefoth las als Referent eine Stunde lang eine Abhandlung über den ſiebenten Artikel der Augsburger Confeſſion vor, welche gegen die Union und gegen eine deutſche Nationalkirche polemiſirt, um dann am Schluß eine Erklärung vorzuſchlagen, von deren vier Punkten die beiden wichtigſten lauten: „Es iſt unzuläſſig, Kirchen durch ein gemeinſames Kirchenregiment ohne Uebereinſtimmung in der Lehre und Sacramentsverwaltung zu vereinigen. Weshalb auch einem Landesherrn nicht das Recht beigemeſſen werden darf, ihm zufallende Kirchengebiete ohne Rückſicht auf ihre Lehren und Sacraments-Verwaltung in das Ganze einer Landeskirche ſo aufzulöſen, daß ſolche Kirchen darin nur als einzelne Gemeinden mit ihrer eigenen Lehre und Sacramentsverwaltung fortbeſtünden." Dieſe Theſen wurden ſchließlich einſtimmig angenommen, nachdem in der vorhergehenden Debatte alle zu Wort kommenden Redner ihre Zuſtimmung dazu ausgedrückt, altlutheriſche Prediger aus den älteren Provinzen über den Nothſtand ihrer Glaubensgenoſſen geklagt, einige Prediger die Gefahren der Union auf Grund der königlichen Verſprechungen für nicht ſo drohend erklärt, andere dagegen ausreichendere Garantien verlangt, als ſie einfache fürſtliche Verſprechungen geben könnten. Die Anſichten gingen darüber auseinander, was zu thun, wenn dennoch Schritte zur Einführung der Union geſchähen; einige ſprachen von Bildung einer lutheriſchen Freikirche, andere wollten dagegen von ſolcher Trennung nichts wiſſen.

Dortmund, 1. Juli. [Niederlegung des Mandats.] Die „Weſtf. Ztg." erhält von dem Herrn Abg. Metzmacher folgendes Schreiben:

Aeußere Verhältniſſe nöthigen mich, mein Mandat als Abgeordneter des Wahlkreiſes Bochum-Dortmund niederzulegen. Meinen Wählern ſage ich für das viele Jahre lang bewahrte ehrenvolle Vertrauen meinen tiefgefühlten Dank, in der Hoffnung, daß mein Nachfolger mit derſelben Treue, aber mit mehr Erfolg der liberalen Sache dienen möge.

Dortmund, 30. Juni 1868. C. Metzmacher.

Aachen, 1. Juli. [Freiſprechung.] Geſtern fand vor dem hieſigen Landgerichte die Verhandlung der in Folge einer Denunciation erhobenen Anklage gegen den Herrn v. Hilgers, Landrath des Kreiſes Jülich, wegen angeblich vor zwei Jahren geäußerter Beleidigung gegen den König und den Grafen Bismarck ſtatt und endete mit der Freiſprechung des Herrn Landraths. Das Reſultat wurde von dem zahlreichen anweſenden Publikum, welches mit geſpannter Aufmerkſamkeit den Verhandlungen folgte, mit lebhaftem Beifall aufgenommen, ein Zeichen, welche hohe Achtnng ſich der Herr Landrath in ſeiner langen Amtsthätigkeit erworben hat. Das öffentliche Miniſterium hat auf viermonatliche Gefängnißſtrafe angetragen. (Aach. Z.)

Langenſalza, 1. Juli. [Das 2. ſchleſiſche Grenadier-Regiment Nr. 11] enthüllte geſtern das ſeinen gefallenen Kameraden errichtete Denkmal, deſſen Entwurf von hoher Hand gemacht ſein ſoll. Es beſteht aus einem großen Felsblock, auf welchem ein liegendes Marmorkreuz die einfache Inſchrift inmitten zweier Palmenzweige trägt: „Langenſalza, 27. Juni 1866." Darunter auf einer Marmortafel: „Seinen gefallenen Kameraden das 2. Schleſiſche Grenadier-Regiment Nr. 11." Um das Denkmal läuft ein prachtvolles Gitter, deſſen Eck- und Mittenpfeiler mit preußiſchen Adlern geziert ſind. Das Denkmal ſteht inmitten des Wäldchens, an welcher Stelle am 27. Juni 1866 gedachtes Regiment im heißen Kampfe ſtand. An der Feier betheiligten ſich eine Deputation des 11. Regiments, beſtehend aus Oberſt von Schöning, 3 Hauptleuten und 2 Secondelieutenants. Seitens der Stadt nahmen Theil die hier garniſonirenden zwei Ulanenſchwadronen, der Magiſtrat, die Stadtverordneten, die Geiſtlichkeit, der Frauenverein und die Liedertafel; auch waren viele Offiziere aus Gotha und Mühlhauſen anweſend. — Als der Zug vom Badehauſe ausgehend, am Denkmal angekommen, hielt Superintendent Georgi die Weihrede, indem er ſich dabei auf die bibliſchen Worte ſtützte: „Sie haben ihr Leben nicht geliebt bis in den Tod." Nachdem die Liedertafel das Lied: „Wie ſie ſo ſanft ruhn" geſungen, intonirte das Ulanenmuſikcorps „Heil Dir im Siegerkranz" und während der von den Ulanen gegebenen drei Salven das Lied: „Ich hatt' einen Kameraden". Hierauf, nachdem die Namen der Gefallenen verleſen, ſprach Oberſt v. Schöning in kurzen, aber herzlichen Worten den anweſenden Feſtgenoſſen ſeinen Dank aus und übergab dem Bürgermeiſter Cramer den Schlüſſel zum Denkmal, mit der Bitte, letzteres als einen Denkſtein preußiſcher Soldatentreue ſtets zu hüten und zu wahren. Zum Schluß brachte der Herr Oberſt ein dreimaliges Hoch auf Seine Majeſtät den König aus, in welches die ganze zahlreiche Verſammlung begeiſtert einſtimmte.

Dresden, 3. Juli. [Staatsſchuldſchein.] Das „Dresdener Journal" veröffentlicht das Geſetz betreffend die Ausgabe der neuen 4procentigen Staatsſchuldſcheine im Betrage von 20 Millionen Thaler behufs Eiſenbahnanlagen. Die Ausgabe beginnt Januar 1869.

München, 1. Juli. [Ueber die ſchon erwähnte Eiferſuchtsſcene] bringen jetzt hieſige Blätter noch Folgendes: Die Herren Offiziere hätten ſich die Mühe ſparen können, an Herrn Dr. Solbrig die Frage zu richten, was er unter den in ſeinem Gutachten über Graf Chorinsky angedeuteten „Folgen des ſtandesgemäßen Müßiggangs der Offiziere" verſtehe. Einer ihrer Kameraden hat den beſten Commentar dazu gegeben, und der „feſche" Graf Guſtav wird erkennen, daß es hier zu Lande Kameraden von ſeinem Schlage giebt. Ueber dieſen Commentar ſchreibt man einem Wiener Blatte: Ungeheures Aufſehen macht in allen Kreiſen der Stadt eine Eiferſuchtsſcene, welche ſich vor einigen Tagen im Salon der Opernſängerin Fräulein Mallinger abſpielte, und deren Acteur und zugleich Regiſſeur ein junger Graf Arco-Valley war, welcher bekanntermaßen ſeit langer Zeit das Haus der Künſtlerin betritt und ihr die größte Aufmerkſamkeit zuwendete. Der Umſtand, daß ſeit Wochen der Schauſpieler Herr Düringsfeld, der ſtete Begleiter, ja faſt der zweite Schatten des Fräulein Mallinger iſt, gab dem klatſchſüchtigen München überreichen Stoff zu verſchiedenartigſten Debatten. Vor einigen Tagen nun, ſo wird von der einen Seite erzählt, war bei Frl. Mallinger Soiree, zu welcher deren beſte Bekannten geladen waren, und bei der auch der junge Graf Arco-Valley erſchien. Plötzlich habe der junge Fanatiker einen Revolver mit dem Bedeuten gezogen, „daß, wenn ihm die Dame des Herzens nicht gehören könne, ſie auch keinem Anderen gehören ſolle", und auf Fräulein Mallinger angelegt. Raſch ſei jedoch Herr Düringsfeld beigeſprungen und habe dem Herrn Grafen unter Applicirung einer gewaltigen Ohrfeige die todtbringende Waffe aus der Hand, und dann den Attentäter zur Thüre hinausgewunden. Nach einer anderen Verſion wird die übrigens vollkommen wahre Revolver-Eiferſuchts-Affaire in folgender Art erzählt: Fräulein Mallinger habe ſich mit Herrn Düringsfeld in ihrem Salon befunden; während Herr Düringsfeld mit Aufnageln von Bildern beſchäftigt war, ſei Graf Arco-Valley eingetreten und habe unter den bereits angeführten Worten Fräulein Mallinger den Revolver auf die Bruſt geſetzt. Herr Düringsfeld ſei raſch herabgeſprungen, habe den Attentäter an der Kehle gefaßt und zu Boden geworfen, und ihn zur Thüre hinausgeſtoßen, während die Zwiſchenpauſe von Fräulein Mallinger und deren herbeigeeilten Mutter und einer Freundin mit Ohnmachten ausgefüllt wurde.

München, 2. Juli. [Revue. — Vermählung. — Eiſenbahn.] In den nächſten Tagen wird eine Königs-Revue über ſämmtliche Truppen der Garniſon auf dem Marsfelde ſtattfinden. — Die Vermählung der Herzogin Sophie mit dem Herzog von Alençon, Prinzen Ferdinand von Orleans, wird in der erſten Hälfte des nächſten Monats zu Poſſenhofen ſtattfinden. — Seit geſtern verweilt Freiherr Karl von Rothſchild hier, um an den Berathungen des Verwaltungsrathes der bayeriſchen Oſtbahnen theilzunehmen.

Italien.

Rom, 29. Juni. [Einberufung des ökumeniſchen Concils.] Heute Früh 8 Uhr haben die apoſtoliſchen Protonotare und die päpſtlichen Herolde die das Concil betreffende Bulle an der Pforte der Baſilica des Vaticans verleſen und dieſelbe ſodann an dieſer wie an der Kirchenthür zu St. Johannes im Lateran, der Baſilica Liberiana und an den anderen, für derlei Verkündigungen beſtimmteu Orten angeheftet. Die Bulle ſagt:

„Der oberſte Kirchenhirt, treu ſeiner Beſtimmung und ſeiner Pflicht, den Glauben zu befeſtigen, die Unantaſtbarkeit der Lehre zu beſchützen, die Heiligkeit der Ehe, die Erziehung der Jugend, die Religion, die Frömmigkeit, die Ehrbarkeit, die Gerechtigkeit und die Ruhe der Völker aufrecht zu erhalten, erkennend den fürchterlichen Sturm, welcher die Kirche und die Geſellſchaft umtoſt; in Anbetracht, daß die Feinde der Kirche ſie angreifen in ihren Lehren, in der oberſten Gewalt ihres Hauptes, in dem geiſtlichen Beſitze, in den Biſchöfen, in den religiöſen Orden; daß ſie die Erziehung der Geiſtlichkeit rauben, um ſie den ſchlechteſten Lehrern anzuvertrauen: hat beſchloſſen, dieſe Uebel durch das Concil zu heilen, indem er für die Reinheit des Glaubens, für die Würde des Cultus, die kirchlichen Geſetze, die Veredelung der Sitten, den Unterricht der Jugend, für den allgemeinen Frieden und die Eintracht, zur Beſeitigung der Uebel in der geiſtlichen und weltlichen Geſellſchaft ſorgt; überzeugt, daß die Kirche ihre Sorgfalt ebenſowohl auf die Religion und die zeitliche Wohlfahrt der Völker, wie auf den wiſſenſchaftlichen Fortſchritt erſtrecken ſoll.

„Im Namen der allerheiligſten Dreieinigkeit beruft er, nach Anhörung des Rathes der Cardinäle, das allgemeine und geheiligte ökumeniſche Concil in die heilige Stadt Rom und in die Baſilica des Vaticans für den 8. December 1869 ein.

„Er verordnet, daß die Patriarchen, Erzbiſchöfe, Biſchöfe, die Aebte und alle Jene, welchen kraft ihres Schwures und des Gehorſams das Recht zuſteht, demſelben beizuwohnen, ſich daſelbſt einfinden, bei Vermeidung der feſtgeſetzten Strafen, und ſich durch einen Procurator vertreten laſſen, wenn ſie ſelbſt zu erſcheinen verhindert ſind. Er hofft, daß die Fürſten und Lenker der Völker, namentlich der katholiſchen, nicht nur die Biſchöfe am Erſcheinen nicht hindern, ſondern ſie in jeder Weiſe begünſtigen und ihnen beiſtehen werden. Er verordnet, die Bullen an den herkömmlichen Orten zu verleſen und anzuheften. Es iſt Niemandem geſtattet, dieſe Decrete zu verletzen oder ihnen zu widerſprechen; wer dies thut, ſetzt ſich dem Zorne Gottes und der hochheiligen Apoſtel aus."

Florenz, 30. Juni. [Die Garibaldi-Werbungen.] Man iſt hier, ſchreibt man der „K. Z.", erſtaunt darüber, zu ſehen, daß die Gerüchte von Garibaldi-Werbungen in Paris ſo ſtarken Glauben finden. Geradezu albern aber iſt die hier und da ausgeſprochene Vermuthung, daß die italieniſche Regierung dies geſchehen ließe. Es iſt kein wahres Wort an allem, was franzöſiſche Blätter über dieſen Gegenſtand ſagen. Die Freiwilligen-Unternehmungen ſind übrigens ſo um allen Credit gekommen, daß hierauf bezügliche Beſtrebungen gar keinen Anklang finden. Garibaldi iſt augenblicklich leidender denn jemals, und Menotti Garibaldi iſt blos auf das Feſtland gekommen, um ſich zu verheirathen. Die Unternehmung wäre auch ganz ohne Object, denn an einen Zug gegen Rom denkt jetzt die Actionspartei nicht.

[Der Senat] hat den Geſetzvorſchlag über die Mahlſteuer mit 101 gegen 11 Stimmen angenommen. Die guten Verheißungen, die Scialoja über die Finanzlage machte, haben günſtig gewirkt. Er hat den Piemonteſen ihren Particularismus vorgeworfen, von dem zur Zeit, als Turin die Hauptſtadt war und eine Provinz Italiens nach der anderen annectirt wurde, keine Spur zu entdecken geweſen. Der Geſetzvorſchlag wird trotz der Oppoſition, die dagegen laut wird, ebenfalls die Majorität der Kammer für ſich haben.

Schweiz.

Bern, 30. Juni. [Die 35er Verfaſſungs-Commiſſion von Zürich] hat in Verfolg ihrer Arbeiten die Wahl der Ständeräthe, eben ſo wie der Nationalräthe, dem Volke zugeſprochen. Die Eintheilung des Cantons in Bezirke wurde dem Geſetz überlaſſen. (Wegen Verlegung der Sitzungen nach Pfäffikon während voriger Woche nahm Prof. v. Wyß ſeine Entlaſſung.) Den Gemeinden ſoll größere Selbſtſtändigkeit gewährt werden. Die Uebertragung gewiſſer Befugniſſe von den kirchlichen auf politiſche Behörden wurde feſtgeſtellt. Am 25. wurden folgende Beſchlüſſe gefaßt: 1) die Civilehe iſt obligatoriſch. 2) An die Stelle der Pfarrbücher treten von weltlichen Beamten geführte Civilſtandsregiſter. Die Sorge für Beſtattnng der Todten, die Anlegung und Verwaltung der Friedhöfe und der Abſchluß der Civilehe iſt Sache der Gemeindebehörden. 3) Der Gemeinde iſt freigeſtellt, die Verwaltung aller Gemeindegüter dem Gemeinderath zu übertragen. 4) Für Beſorgung des Armenweſens kann durch die Gemeinde eine beſondere Behörde beſtellt werden. 5) Wenn die politiſche Gemeinde räumlich mit der Kirch- und Schulgemeinde zuſammenfällt, ſo ſind die Gemeinden befugt, diejenigen Verrichtungen, welche bis dahin den Gemeinderäthen, Kirchen- und Schulpflegern oblagen, nur einer Gemeindevorſteherſchaft zu übertragen. 6) Die polizeilichen Functionen des Gemeindeamtmannes werden dem Gemeinderath übertragen. 7) Die Amtsdauer ſämmtlicher Behörden und Beamten aller Klaſſen (in Canton, Bezirk und Gemeinde) iſt drei Jahre, ſie unterliegen der Integraterneuerung. Geiſtliche, Lehrer, Gerichtsbeamte ſind aber hierin nicht inbegriffen.

Niederlande.

Luxemburg, 1. Juli. [Propaganda für die Annexion.] Der hieſige „Avenir" ſetzt trotz vielfacher Verdrießlichkeiten, die ihm und ſeinem Herausgeber Heintze in der letzten Zeit zugeſtoßen ſind, die Propaganda für den Anſchluß an Frankreich rührig fort. In einer Reihe von Artikeln, die er über den deutſchen Zollverein bringt, ſucht er die luxemburgiſche Bevölkerung, namentlich unter Hinweiſung auf ihre materiellen Intereſſen, Deutſchland zu entfremden. So ſagt er u. A. in ſeiner neneſten Nummer:

„Anſtatt uns mit einem reichen und viel verbrauchenden Lande zu vereinigen, haben wir uns mit einem Lande (nämlich Deutſchland) vereinigt, welches ärmer iſt als wir. Anſtatt uns mit einem Lande zu vereinigen, in welchem der Arbeitslohn höher iſt als bei uns, haben wir uns mit einem Lande vereinigt, welches niedrigere Arbeitslöhne zahlt als wir. Und doch wird gerade nach der Höhe des Lohnes der menſchlichen Arbeit der Werth und der Reichthum eines Landes abgeſchätzt. Anſtatt uns mit einem Lande zu vereinigen, in welchem das Capital im Ueberfluß und wohlfeil zu haben iſt, haben wir uns mit einem Lande vereinigt, wo das Capital ſelten und theuer iſt. Frankreich hat uns 54 Millionen zum Bau unſerer Eiſenbahnen gegeben, und es hätte noch weitere Capitalien zu unſerer Verfügung, um alle Schätze unſeres Bodens zu gedeihlicher Geltung zu bringen. Innerhalb weniger Jahre hat es an unſerer Grenze zwei Hochöfen angelegt und zwar unter ungünſtigeren Bedingungen, als ſie bei uns gegeben ſind. Von Deutſchland aber iſt uns noch nie etwas Anderes, als ſchwerer Aerger und Papier gekommen. Endlich, anſtatt uns mit einem Lande zu vereinigen, welches uns die größten Bequemlichkeiten für den Verkehr, viele perſönliche Beziehungen und reiche Grenzdepartements darbietet, haben wir uns mit einem Lande geeinigt, von welchem die Eifel und der Hundsrück uns trennen, und mit dem wir ſonſt keine Beziehungen hatten.

Der „Avenir" verheißt, demnächſt auf die politiſche Seite der Frage zurückzukommen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau. In der Sitzung des Vereins für Geſchichte und Alterthum Schleſiens am 17. Juni ſtattete Profeſſor Dr. Grünhagen Bericht ab über eine auf den Wunſch des Vorſtandes unternommene Reiſe nach Krakau, deren Hauptzweck ſein ſollte, aus den dortigen Archiven das für die älteſte Geſchichte Schleſiens Wichtige zu eruiren, um ſo noch dem von unſerem Verein herausgegebenen Regeſtenwerke, von welchem die erſte größere Abtheilung, bis zum Jahre 1250 reichend, mit der diesjährigen Publikation zum Abſchluß kommen ſoll, neues Material zuzuführen. Dies iſt nun gelungen, die Archive des Domkapitels und der Dominikaner, ſo wie die Abſchriften-Sammlungen verſchiedener Krakauer Gelehrten haben mehrfach auch für die ſchleſiſche Geſchichte intereſſante urkundliche Notizen zu liefern vermocht; eben ſo hat die

angeknüpfte Verbindung mit der Krakauer gelehrten Geſellſchaft uns in den Beſitz einer auch für Schleſien ſehr wichtigen Publikation der letzteren, des Urkundenbuches vom Kloſter Mogila, geſetzt, und endlich hat das Ehrenmitglied unſeres Vereins, Profeſſor Welcel in Krakau, ein opus posthumum Stenzels, eine vollkommen druckfertige Ausgabe der älteſten Urkunden unſeres Sandſtiftes, unſerem Verein durch den Vortragenden zu überſenden Veranlaſſung genommen. Wir verzichten darauf, Näheres über den Vortrag, der auch über einige andere Städte, wo Dr. G. kürzeren Aufenthalt gemacht, z. B. Brieg und Teſchen, bibliographiſch-hiſtoriſche Notizen brachte, mitzutheilen, da derſelbe noch in dem jetzt unter der Preſſe befindlichen Hefte der Vereinsſchrift zum Abdruck kommen und ſo weiteren Kreiſen zugänglich gemacht werden wird. H. Palm, in Vertretung des Vorſitzenden.

§—§ **Breslau**, 3. Juli. [Vorſchuß-Verein des Breslauer Landkreiſes.] Derſelbe hielt geſtern unter Vorſitz des Gutsbeſitzers Herrn Friedenthal (Domslau) ſeine vierteljährliche General-Verſammlung, Taſchenſtraße 4, ab, in welcher, nachdem der Vorſitzende auf die erzielten günſtigen Reſultate hingewieſen und ſeine Freude über das Gedeihen des Vereins ausgeſprochen hatte, zunächſt der Bericht über die ſtattgehabte Reviſion der Bücher und der Kaſſe, bei der ſich Alles in beſter Ordnung fand, vorgetragen wurde. Hierauf erſtattete der Kaſſirer, Herr Kaufmann P. Riemann, den Kaſſenbericht pro 2. Quartal d. J. Darnach beträgt die Mitgliederzahl gegenwärtig 934. Die Einnahmen betrugen ult. März 829 Thlr., 2 Sgr. 1 Pf., Verwaltungskoſten 1 Thlr. 5 Sgr., Eintrittsgelder 14 Thlr. Monatsbeiträge 470 Thlr., Zinſen-Conto 319 Thlr. 27 Sgr. 2 Pf., zurückgezahlte Vorſchüſſe 14,870 Thlr., aufgenommene Capitalien und Spareinlagen 7566 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf., zuſammen 24,120 Thlr. 15 Sgr. 1 Pf. Die Ausgaben beliefen ſich auf 23,706 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf., nämlich zurückgezogene Mitglieder-Guthaben 3 Thlr., zurückgezogene Capital- und Spareinlagen 5941 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf., Zinſen für aufgenommene Capitalien 39 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., Verwaltungskoſten 7 Thlr. 8 Sgr., gegebene Vorſchüſſe 17,715 Thlr., mithin Beſtand Ende Juni 414 Thlr. 11 Sgr. 4 Pf. — Zu Rechnungsreviſoren wurden ernannt die Herren Rittergutbeſitzer Overweg auf Rauſſe und Schander auf Lorankwitz. Indem wir ſchließlich aus dem Berichte noch hervorheben, daß die Höhe der ausgegebenen Vorſchüſſe gegenwärtig 33,485 Thlr. beträgt, können wir nicht umhin, die Bewohner des Breslauer Landkreiſes aufzufordern, dem Vereine recht zahlreich beizutreten, da einerſeits Vorſtand und Ausſchuß Geldnehmern und Geldgebern gegenüber ſich des möglichſten Entgegenkommens befleißigen, andererſeits aber der Segen des Vereins ein um ſo größerer wird, in je weitere Kreiſe er ſeine Wirkſamkeit ausdehnt.

☐ **Breslau**, 3. Juli. [Handwerker-Verein.] Das Vierteljahr eröffnete Hr. Dr. med. Aſch mit einem Vortrage über das Baden. Er bedauerte im Eingang, daß ihn bisher ſeine beſchränkte Zeit verhindert habe, ſich eifriger an den Bildungsbeſtrebungen des Vereins zu betheiligen und ihn auch jetzt an eingehender Vorbereitung hindere. Die Menſchen beſchäftigen ſich vielmehr mit Gegenſtänden und Ideen, die ihnen ferner liegen und zweifelhafter ſeien, als daß ſie ſich mit Bedacht und Aufmerkſamkeit dem nächſten Nützlichſten zuwenden, ſo haben die Menſchen auch ſeit hunderten oder tauſenden von Jahren Kochen und ähnliche Verrichtungen des täglichen Lebens gewohnheitsmäßig betrieben, ohne ſich weiter darum zu kümmern, wie das Beabſichtigte am Beſten, am Heilſamſten, am Billigſten bereitet werde. Erſt jetzt beginne man dieſe Verrichtungen der Leitung der Wiſſenſchaft zu unterziehen. So ſei es auch mit dem Baden gegangen, zu dem den Menſchen der Trieb der Natur von Anfang an zum Wohlbefinden und Heilung geführt habe, indem das Bad ja eine Rückkehr auf Momente zur Freiheit darſtelle. Redner ging dann auf Beſchreibung der Haut ein, die aus Oberhaut, Pigment und Lederhaut beſtehe, mit Wärzchen bedeckt ſei und Schweißdrüſen enthalte und durch ihre feinen Kanäle einen fortdauernden Tranſpirationsproceß und Austauſch zwiſchen Körper und Luft unterhalte, der eine Baſis und einen Theil des menſchlichen Wohlſeins bilde, und worauf eben die Heilkraft der Bäder beruhe. Danach habe man auch die Bäder eingerichtet, als freie oder Fluß-Bäder, Wannen-, Dampfbäder, mineraliſche Bäder ꝛc. Redner ging dann auf den wohlthätigen Einfluß über, den häufig Bäder nicht nur leiblich auf das Volk üben, ſondern auch geiſtig und bedauerte, daß namentlich in Breslau man ſo weit von den Fingerzeigen der Natur abgekommen ſei, daß ſich vor einigen Jahrzehnten bei 160,000 Einwohnern nur etwa hundert öffentliche Wannen hier befunden hätten. Solch ein Mangel an Reinlichkeitsbedürfniß habe ſeinen Stempel auch der Phyſiognomie unſerer Straßen aufgedrückt. Dr. A. beſchrieb dann weiter, nachdem er die Frage, ob der Körper in der That beim Baden etwas in ſich aufnehme? als noch nicht genugſam erwieſen, beſprochen, die Verſchiedenheit der Wirkung der Bäder nach ihrer Anwendung, den Begriff der Erkältung ꝛc., und wendete ſich dann nach einem kurzen Reſumé zur körperlichen und geiſtig-ſittlichen Heilſamkeit der Bäder und den nothwendigen Wunſch der National-Oekonomen, Allen einen ſolchen Genuß, Stärkung und Heilung möglich zu machen. Solche Anſtalten ſeien von Anfang an nicht ſo koſtſpielig, daß ſie ſich nicht bei allgemeiner Theilnahme bald bezahlt machen ſollten. Es gehöre dazu nur Gemeinſinn, welcher das Nöthige gewähre und das Gebotene benütze. (Das haben andere große Städte bewieſen: Hamburg, Leipzig ꝛc.) Bis jetzt habe die Commune, namentlich bei der Finanzbedrängniß der letzten 3 Jahre beim beſten Willen ihrer Vertreter, etwas Bedeutenderes nicht zu thun vermocht. Gegenwärtig knüpfen ſich für Breslau die Hoffnungen an das neue Waſſerhebewerk, welches einem Jeden das nöthige Waſſer liefern und die Anlage einer großen Anzahl Badeanſtalten, wo man in der Nähe anſtändig und billig baden könne, ermöglichen werde, welche durch Verbindung mit Waſch-Anſtalten noch nützlicher werden würden.

Da der Vortrag faſt den ganzen Abend ausgefüllt hatte, folgte nur noch eine kurze Fragebeantwortung, in der Vorſitzender Dr. Eger die Mitglieder aufmerkſam machte, den am nächſten Montag zu ſeiner Vertretung zu erwartenden phyſikaliſchen Vortrag Herrn Dr. Mandus nicht zu verſäumen. Auf eine Frage: Warum in der Tagesordnung des Gewerbetages am 6. und 7. d. M. der Punkt wegen der Patente trotz des beſtimmten Antrags des H.-V. weggelaſſen worden ſei, theilte der Vorſitzende mit, daß dieſe Weglaſſung in einer Willkür des Central-Gewerbevereins-Vorſtandes ihren Grund haben müſſe, da er in der Sitzung des Ausſchuſſes feſtgehalten worden ſei und vom Handwerker-Verein aufrecht erhalten werden ſolle. Die Bildung des zweiten Vereins für Förderung weiblicher Erwerbsthätigkeit gab Anlaß, daß Hr. Th. Oelsner nach dem Gewerbetag darüber einen Vortrag verhieß. Zum Schluß zeigte Herr Lindner an, daß der am vorigen Sonntag vereitelte Spaziergang nach Morgenau zu vormals Brinke am künftigen Sonntag ſtattfinden ſolle.

☐ **Breslau**, 3. Juli. [Handwerker-Verein.] Das Vierteljahrsprogramm der Vorträge in dem begonnenen Quartal enthält außer dem geſtern bereits gehaltenen Vortrag Herrn Dr. med. Aſch's zwei Vorträge des Vorſitzenden Herrn Dr. med. Eger („Dietätik der Sinnesorgane" und über das Gemüth), 2 von Dr. Steuer (unſer Planetenſyſtem, ein naturwiſſenſchaftliches Thema), 2 von Herrn Schulamtscandidaten Pfennig über ein phyſikaliſches Thema und den Bericht Herrn Red. Th. Oelsner's über den diesjährigen Gewerbetag. Herr Profeſſor Grünhagen wird ein hiſtoriſches Thema, Herr Dr. Stein die Fortſetzung der „Skizzen aus der franzöſiſchen Revolution", die Herren Ingenieur Nippert ein techniſches, Herr Werkführer Dieterle die Stahlfabrikation, Herr Turnlehrer Hennig „Allgemeines aus dem Turnen", Herr Serbin „die Theilnahme der Arbeiter am Unternehmer-Gewinne", Herr Rector Dr. Bach die Schauſpielkunſt der alten Griechen, Herr Dr. Elsner „Naturwiſſenſchaftliches" und Herr Dr. Rhode die Zuſtände der freien Städte zum Gegenſtande ihrer Vorträge machen. Die Herren Oscar Silberſtein, Heidrich, v. Kornatzki, Dr. med. Körner, Hofferichter und Dr. Hodann haben ſich die Themata ganz vorbehalten. Frauen und Angehörige der Mitglieder haben zu allen Abenden Zutritt, außer an den drei der Fragebeantwortung vorbehaltenen: Donnerſtag den 16. Juli, den 13. Auguſt und den 17. September. An Unterrichtsgegenſtänden ruhen die meiſten, außer Singen und Turnen, bis ſich gegen Ende des Sommers erneute Theilnahme finden wird. Die geſelligen Abende ſind für dieſen Sommer bis Auguſt bekanntlich ausgeſetzt, bis auf ein Gartenfeſt, welches in dieſem Monat ſtattfinden ſoll. Bei Verwaltung der Bibliothek iſt nichts geändert.

Breslau, 4. Juli. [Angekommen:] Se. Excellenz v. Kirchbach, General-Lieutenant und Diviſions-Commandeur, aus Poſen.

[Unglücksfall. Selbſtmord.] Am 2. d. Mts. Mittags wurde die 1½ Jahr alte Tochter des Haushälters A, während dieſelbe unbeaufſichtigt in der Nähe der auf der Hummerei belegenen elterlichen Behauſung auf dem Fahrdamm der Straße umherlief, von einer Droſchke zu Boden geriſſen und überfahren. Das Kind erlitt eine Quetſchung der linken Hand. Nach der Behauptung von Augenzeugen trifft den Führer der Droſchke keine Schuld. An demſelben Tage Nachmittags erſchoß ſich aus unbekannten Gründen der Sergeant St. des 4. Niederſchleſiſchen Infanterie-Regiments Nr. 51 in ſeiner Kaſernenſtube im Bürgerwerder. (Int.-Bl.)

d. **Landeshut**, 1. Juli. [Convent.] Heute wurde hier unter dem Vorſitze des königl. Superintendenten Herrn Paſtor pr. Richter der Diöceſan-Convent der evangeliſchen Geiſtlichkeit abgehalten. Demſelben ging ein Gottesdienſt vorqn, bei welchem Herr Paſtor Winzker aus Wernersdorf mit einer zum Herzen gehenden Predigt erbaute. Darauf folgten die Verhandlungen der Diöceſanen und zwar zunächſt der Vortrag des Herrn Paſtor Scholz aus Alt-Reichenau, dem die Verſammelten ihre Zuſtimmung gaben, und zwar über das von der hohen Behörde geſtellte Thema: „die Bedeutung der ſpeciellen Seelſorge für die Predigt". Hieran ſchloſſen ſich geſchäftliche Mittheilungen und ſonſtige Beſprechungen über Amtsangelegenheiten. Wie die Verſammlung von Seiten des Vorſitzenden mit Gebet begonnen, ſo wurde dieſelbe auch damit geſchloſſen. Ein einfaches Mittagbrot vereinigte darauf noch die Amtsbrüder im traulichen Kreiſe. — Den 4. Juli beginnen bei hieſiger Ober-Realſchule die vierwöchentlichen Sommerferien.

8 **Trachenberg**, 2. Juli. [Miſſionsfeſt.] Geſtern den 1. Juli wurde in dem ſchön geſchmückten Gotteshauſe zu Gr. Bargen bei Trachenberg das Miſſionsfeſt der beiden Kreiſe Trebnitz und Militſch-Trachenberg gefeiert, an welchem ſich 14 Geiſtliche, worunter die beiden Superintendenten, betheiligten. Der Bericht, vom Paſtor Lembſer aus Sulau gehalten, zeichnete ſich durch Klarheit aus und feſſelte die Aufmerkſamkeit aller Zuhörer von Anfang bis Ende. Diaconus Thiemich aus Trachenberg hielt die Feſtpredigt, und die Chorgeſänge wurden vom Trachenberger Geſang-Verein unter Leitung ſeines Dirigenten brav und ſicher ausgeführt. Die Sammlung an den Kirchthüren durch die Herren Geiſtlichen betrug circa 24 Thlr. Nach dieſem höchſt erbaulichen Feſte vereinigte ein Mahl die Herren Geiſtlichen beim Pastor loci; die Mitglieder des Geſang-Vereins machten einen Ausflug nach den herrlichen Park-Anlagen in Glumbowitz und Groß-Peterwitz, und geiſtig und körperlich geſtärkt kehrten ſie erſt am Abend in die Heimath zurück. Ein ſchöner Tag! — Rüſtig wird hier an der Gas-Einrichtung gearbeitet, welche vorausſichtlich ſpäteſtens den 1. Oct. d. J. das gewünſchte beſſere Licht bringen wird.

ß **Loslau**, 1. Juli. [Vermiſchtes.] Die anhaltend trockene Witterung giebt in Betreff der Sommerung unſern Landwirthen Veranlaſſung zu Befürchtungen, zumal auch der Stand des Roggens in Folge Auswinterung nicht befriedigend iſt. — Mit dem heutigen Tage iſt die hieſige Poſterpedition von dem königl. Unter-Steueramte getrennt und in ein Local der Poſthalterei in der Ratiborer Vorſtadt verlegt worden. Binnen Kurzem ſoll die Einrichtung einer Telegraphenſtation erfolgen, wodurch einem lang erſehnten Bedürfniß abgeholfen werden wird. — Täglich führt uns die Poſt Perſonen zu, welche das nahe gelegene Bad Königsdorf-Jaſtrzemb beſuchen. In letzterem herrſcht gegenwärtig ein reges Leben; die letzte Bade- und Brunnenliſte weiſt von Eröffnung der Saiſon bis zum 26. Juni 296 Curgäſte nach. In muſikaliſcher Hinſicht wird Vieles geboten. Außer den gewöhnlichen Concerten können die Beſucher des Bades einen Cyclus von Symphonie-Concerten hören, deren erſtes unter Leitung des bewährten Dirigenten der Badekapelle, Schön, heute ſtattfindet.

Meteorologiſche Beobachtungen.

Der Barometerſtand bei 0 Grd. in Pariſer Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 3. Juli 10 U. Ab.	329,96	+12,1	W. 0.	Heiter.
4. Juli 6 U. Mrg.	329,52	+10,8	W. 1.	Wolkig.

Breslau, 4. Juli. [Waſſerſtand.] O.-P. 13 F. 4 Z. U.-P. — F. 9 Z.

Telegraphiſche Depeſchen

aus dem Wolff'ſchen Telegraphen-Bureau.

Florenz, 3. Juli. Die für den Vertrag der Verpachtung des Tabaksmonopols niedergeſetzte Commiſſion beſteht durchgängig aus miniſteriellen Deputirten. Der Berichterſtatter wird heute ernannt. Wie man glaubt, wird ein Gegenproject vorgelegt werden, wonach für eine Anleihe von 200 Millionen Lire die Bürgſchaft aus den Einnahmen des Tabaksmonopols geleiſtet werden ſoll.

Kronprinz Humbert und die Kronprinzeſſin Margaretha werden Montag nach Dresden abreiſen. Die kronprinzlichen Herrſchaften reiſen incognito unter dem Namen des Grafen und der Gräfin v. Monza.

Bukareſt, 3. Juli. Der Miniſterpräſident Golesco iſt auf Urlaub nach Wien gereiſt. Während ſeiner Abweſenheit verſieht Bratiano die Geſchäfte des Miniſteriums des Aeußeren. Der preußiſche und der franzöſiſche Conſul haben einen Urlaub angetreten.

Belgrad, 3. Juli. Aus allen Gegenden des Landes treffen Beglückwünſchungsadreſſen an den Fürſten Milan ein. Die Skupſchtina beſtätigte das neue Miniſterium, welches aus Radivoi Milotkovic (Inneres und proviſoriſch Auswärtiges), Zenitſch (Miniſterpräſident und Juſtiz), Ponta Javanovic (Finanzen) und Markovic (Krieg) beſteht.

[Breslauer Börſe vom 4. Juli.] Schluß-Courſe. (1 Uhr Nachm.) Ruſſiſch Papiergeld 83 bez. u. Br. Oeſterr. Banknoten 88⅝—½ bez. Schleſ. Rentenbriefe 91⅞—⅛ bez. Schleſ. Pfandbriefe 83½ bez. Oeſterr. National-Anleihe 55½—56 bez. Freiburger 116¾ Br. Neiſſe-Brieger —. Oberſchleſiſche Litt. A. und C. 188¼ bez. u. Br. Wilhelmsbahn 97 bez. Oppeln-Tarnowitzer 75⅞ bez. Oeſterr. Creditbank-Actien 87 Gd. Schleſ. Bankverein 115½ Br. 1860er Looſe —. Amerikaner 78⅜ bez. Warſchau-Wiener 58⅞ Br. Minerva 40½—39¾ bez. Baieriſche Anleihe —. Italiener 54⅜ bez. und Geld.

Breslau, 4. Juli. Preiſe der Cerealien.

Feſtſetzungen der polizeilichen Commiſſion pr. Scheffel in Silbergroſchen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	107—112	102	88—96	Gerſte	56—59	54	45—50
do. gelber	101—104	98	88—93	Hafer	38	37	36
Roggen, ſchleſ.	65—67	64	58—62	Erbſen	60—64	58	45—52
do. fremder	65—67	60	52—58				

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commiſſion zur Feſtſtellung der Marktpreiſe von Raps und Rübſen.

Raps	168	162	156	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübſen	164	160	154	
Sommerrübſen	—	—	—	
Dotter	—	—	—	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 18 Br., 17¾ Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 1000 Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. — Ctr. Rüböl. 10,000 Qrt. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafer

Telegraphiſche Courſe und Börſennachrichten.

(Wolff's Telegraphiſches Bureau.)

Paris, 3. Juli, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Courſe: 3proc. Rente 70, 82½—71, 05—71, 02½. Italien. 5proc. Rente 56, 10 Hauſſe. Oeſterreich. Staats-Eiſenbahn-Actien 590, 00. dito ältere Prioritäten 262, 00. dito. neuere Prioritäten —, —. Credit-Mobil.-Actien 303, 75. Lombard. Eiſenbahn-Actien 400, 00. dito Prioritäten 215, 00. 6proc. Ver. Staaten-Anl. pr. 1882 (ungeſt.) 83½. — Feſt. Conſols von Mittags 1 Uhr waren 95⅝ gemeldet.

London, 3. Juli, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Courſe: Conſols 95 3/16. 1proc. Spanier 36½. Italieniſche 5proc. Rente 52 15/16. Lombarden 15 15/16. Mexicaner 16. 5proc. Ruſſen 86⅜. Neue Ruſſen 85¼. Silber 60⅜. Türkiſche Anleihe von 1865 40⅝. 8proc. Rumäniſche Anleihe 77½. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 73 5/16. — In der Bank von England ſind heute 35,000 Pfd. Sterling gefloſſen.

Frankfurt a. M., 3. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Courſe: Wiener Wechſel 102⅞. Oeſterreichiſche National-Anleihe 53⅞. 6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 77½. Heſſ. Ludwigsbahn 134½. Baieriſche Prämien-Anleihe 101¾ B. 1854er Looſe —. 1860er Looſe 76½. 1864er Looſe 95. Oberheſſiſche 74¼. Ruſſ. Bodenkredit 85. Lombarden 186. Feſter.

Wien, 3. Juli, Abends. [Abend-Börſe.] Credit-Actien 195, 80. Nordbahn —, —. 1860er Looſe 87, 10. 1864er Looſe 91, 80. Böhmiſche Weſtbahn —, —. Staatsbahn 257, 00. Galizier 209, 00. Steuerfreies Anlehen —, —. Napoleonsd'or 9, 18½. Lombarden 180, 80. Ungariſche Creditactien —, —. Feſt.

Hamburg, 3. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Courſe.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 87½. National-Anleihe 55. Oeſterr. Credit-Actien 85½. Oeſterreichiſche 1860er Looſe 76¼. Staatsbahn 559. Lombarden 392. Italieniſche Rente 52¾. Vereinsbank 111½. Norddeutſche Bank 123. Rhein. Bahn 117⅞. Nordbahn 97. Altona-Kiel 113½. Finnländiſche Anleihe 79½. 1864er Ruſſiſche Prämien-Anleihe 105¾. 1866er Ruſſiſche Prämien-Anleihe 105. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 71. Disconto 2¼ pCt. — Steigende Tendenz, ſehr ſtarke Umſätze.

Hamburg, 3. Juli, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen ruhig. Weizen pr. Juli 5400 Pfd. netto 136 Bancothaler Br., 135 Gld., pr. Juli-Auguſt 134 Br. u. Gld., pr. Herbſt 127 Br. u. Gld. Roggen pr. Juli 5000 Pfd. Brutto 100 Br., 99 Gld., pr. Juli-Auguſt 94 Br., 93 Gld, pr. Herbſt 89 Br., 88 Gld. Hafer ſtille. Rüböl ruhig, loco 21, pr. October 21½. Spiritus feſt, 26¼ bezahlt. Kaffee belebt. Zink leblos. — Sehr ſchönes Wetter.

Petersburg, 3. Juli. [Schluß-Courſe.] Wechſelcours auf London 3 Monate 32 9/16—32½, do. auf Hamburg 3 Monate 29 7/16—29 5/16, do. auf Amſterdam 3 Monate 161¾—161½, do. auf Paris 3 Monate 342. 1864er Prämien-Anleihe 129¾. 1866er Prämien-Anleihe 129¼. Imperials —. Große Ruſſiſche Eiſenbahn 121¾.

Petersburg, 3. Juli. [Produktenmarkt.] Gelber Lichttalg loco 48, pr. Auguſt mit Handgeld 47. Roggen pr. Juli 9¾. Hafer pr. Juli 5. Hanf loco 40. Hanföl loco 3, 90, pr. Juli 3, 90.

Liverpool, 3. Juli. Mittags. Baumwolle: 8000 Ballen Umſatz. Feſter, Wochenumſatz 55,870, zum Export verkauft 7320, wirklich exportirt 10,680, Conſum 44,400, Vorrath 603,000 Ballen. Middling-Orleans 11⅜. Middling-Amerikaniſche 11⅛. Fair Dhollerah 8⅞. Middling fair Dhollerah 8⅜. Good middling Dhollerah 8⅛. Bengal —. Fair Bengal 8¼. Fine Bengal —. Alte Domra 9. Neue Domra —. Fair Pernam —. Egyptiſche —. Savannah —. Fair Smyrna —. Domra März-Verſchiffung —.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umſatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Schwimmend beſſer.

Mancheſter, 3. Juli, Nachm. (Von Hardy Nathan u. Sons.) Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Mule, gute Mittelqualität 12¾ d. 30r Water, beſtes Geſpinnſt 16 d. 40r Mayoll 13¾. 40r Mule, beſte Qualität wie Taylor ꝛc. 16½. 60r Mule, für Indien und China paſſend 19 d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ Pfd. Shirting prima Calvert 135 d. dto. gewöhnliche gute Makes 129 d. 43 inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2–4 oz. 153 d. Sehr ruhig.

Paris, 3. Juli, Nachmittags. Rüböl pr. Juli 88, 50, pr. Septbr.-Decbr. 89, 00. Mehl pr. Juli 77, 00, pr. September-December 66, 50. Spiritus pr. Juli 74, 50. — Wetter veränderlich.

London, 3. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren ſeit letztem Montag: Weizen 25,880, Gerſte 5130, Hafer 80,730 Quarters. Engliſcher Weizen, obwohl williger, keine Käufer; fremder nur zu billigeren Preiſen verkäuflich. Gerſte gutes Geſchäft zu Montagspreiſen. Hafer ſchleppend, Preiſe unverändert. Mehl ſchwer verkäuflich. — Warmes Wetter.

Amſterdam, 3. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen ſtill. Roggen feſt, pr. Juli 214. Rüböl pr. Septbr.-December 33⅛. — Wetter veränderlich.

Berliner Börse vom 3. Juli 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96¼ G.
Staats-Anl. von 1859	5	103¼ bz.
dito 1854.55	4½	95½ bz.
dito 1857.59	4½	95½ bz.
dito 1856	4½	95¾ G.
dito 1864	4½	95½ bz.
dito 1867	4½	95½ bz.
dito 1850/52	4	88¾ bz.
dito 1853	4	88¾ bz
dito 1862	4	88¾ bz
Staats-Schuldscheine	3½	83¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	118½ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96¾ bz.
Pfandbriefe. Kur- u. Neumärk.	3½	77⅝ bz.
Pfandbriefe. Pommersche	3½	76⅝ bz.
Pfandbriefe. Posensche	4	— — —
Pfandbriefe. dito	3½	— — —
Pfandbriefe. dito neue	4	85½ bz.
Pfandbriefe. Schlesische	3½	83¼ G.
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	90⅞ bz.
Rentenbriefe. Pommersche	4	90 G.
Rentenbriefe. Posensche	4	89 bz.
Rentenbriefe. Preussische	4	89 B.
Rentenbriefe. Westph. u. Rhein.	4	91 bz.
Rentenbriefe. Sächsische	4	90¾ G.
Rentenbriefe. Schlesische	4	91 bz.
Louisd'or 112¼ b G	Oest. Bk.	88⅛ bz.
Goldk. 9. 11½ bz	Russ. Bkn.	82⅞ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	50⅝ G
dito Nat.-Anl.	5	54¼ bz
dito Lot.-A.v.60	5	76¾ bz.
dito dito 64	—	54 bz B.
dito 54er Pr.-A.	4	70 G.
dito Eisenb.-L.	—	78¾ G
Ital. neue 5proc. Anl.	5	53¼à⅜ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	84⅞ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	67 bz. B.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	62⅜ G.
dito Liqu.-Pfandbr.	4	55¼ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	99½ B.
dito à 300 Fl.	5	92¼ bz.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	54 G.
Baden. 35 Fl. Loose	—	29⅜ et. bz
Amerikan. St.-Anl.	6	78⅛à78 bz.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	— — —
dito II.	4½	93 G.
dito IV.	4½	93 B.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	79 bz.
Cöln-Minden	4½	97¾ bz.
dito II.	5	101½ bz.
dito	4	85 B.
dito III.	4	83 B.
dito	4½	93¾ G.
dito IV.	4	83¼ bz.
dito V.	4	83 B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	82¾ bz
dito III. Em.	4½	— — —
dito IV. Em.	4½	89 G.
Gal. Ludwigsb.	5	85 G.
Niederschl.-Märk.	4	87¾ G.
dito conv.	4	87¾ bz. ⅛ G.
dito III.	4	83¾ G.
dito IV.	4½	94¾ bz.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99½ B.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	78¼ B.
dito C.	4	85¾ G.
dito D.	4	85¾ G
dito E.	3½	78 B.
dito F.	4½	93⅛ B.
dito G.	4½	92¼ bz.
Oesterr.-Franz.	3	262 bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	216¼ bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	96¼ G.
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	92¼ B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastricht	0	0	4	35⅞ bz. G.
Amsterd.-Rottd.	4¾	5½	4	100¾ bz. G.
Berg.-Märkische	8	7½	4	135 bz.
Berlin-Anhalt	13⅓	13 7/12	4	204¾ bz.
Berlin-Görlitz	4	4	4	77 bz.
dito St.-Prior.	5	5	4	95 bz.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	172 G.
Berl.-Potsd-Mgd.	16	16	4	194¾ bz.
Berlin-Stettin	8 7/12	8	4	133½ bz.
Böhm.-Westb.	5	5	5	68½ bz.
Breslau-Freib.	9 1/6	8	4	117 bz.
Cöln-Minden	9 1/12	8 11/20	4	131½ bz.
Cosel-Oderberg	2⅝	4	4	93¼ bz.
dito St.-Prior.	4½	4½	4½	97½ bz.
dito dito	5	5	5	101 bz. G
Galiz. Ludwigsb.	6	9½	5	91½à92½ bz.
Ludwigsh. Bexb.	10⅔	9 2/5	4	155½ G.
Magd.-Halberst.	14	13	4	161½ bz.
Magd.-Leipzig	20	18	4	219 bz.
Mainz-Ludwgsh.	7¾	8½	4	134¾ bz.
Mecklenburger	3	2½	4	70¾ bz.
Neisse-Brieger	6	5 1/12	4	95 bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	88½ G.
Niedrschl. Zwgb.	5	3¾	4	75 bz. G.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— — —
Oberschl. A.	12	13⅔	3½	187¾ bz. G.
dito B.	12	13⅔	3½	168 bz.
dito C.	12	13⅔	3½	187¾ bz. G.
Oest.-Fr. St-B.	7	8½	5	151½à¾à½ bz.
Oestr. südl. St.-B.	7½	6 3/5	5	106 bz.
Oppeln-Tarnow.	5	5	5	75⅞ bz.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	76 bz
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	5	5	90¼à¾ bz.
Rheinische	6½	7½	4	119 bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	28½ bz. G.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	94 et bz. G.
Thüringer	7⅔	8½	4	140¼ bz.
Warschau-Wien	8⅛	—	5	58¾ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅕	4	159¾ B.
Braunschw. B.	0	6⅖	4	99½ et. bz.
Bremer Bank	8	5¾	4	112¾ G.
Danziger Bank	8	5⅓	4	106 G.
Darmst. Zettelb.	4	5	4	96 G.
Geraer Bank	7⅜	5⅙	4	95½ B.
Gothaer „	5	5¼	4	94 G.
Hannoversche B.	5¼	4	4	82½ G.
Hamb. Nordd. B.	8½	7½	4	121½ B.
„ Vereins-B.	10 5/16	8¾	4	112 B.
Königsberger B.	7 7/10	6 1/10	4	111 G.
Luxemburger B.	6	7⅕	4	98 G.
Magdeburger B.	5	4	4	95 G.
Posener Bank	7½	5⅗	4	102 B.
Preuss. Bank-A.	13⅛	8 1/10	4½	154½ et. bz. B.
Thüringer Bank	4	4	4	70 bz.
Weimar	4	4½	4	85½ et. bz.
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	119½ bz.
Coburg. Credb. A.	4	4	4	72¼ bz.
Darmstädter „	4½	6½	4	92½à93 bz G.
Dessauer „	0	0	—	2⅜ B
Disc. Com.-Anth.	8	8	4	117 G.
Genfer Credb.-A.	2	—	4	24 bz. G.
Leipziger „	4¾	6	4	101 B.
Meininger „	6	7	4	99 B.
Moldauer Lds.-B.	0	5	4	22 bz.
Oest. Credb.-A.	5	7⅓	5	85⅞à85⅛ bz
Schl. Bank-Ver.	7½	7½	4	115½ B.
Minerva	0	0	5	39¼à¾ bz.
Fbr. v. Eisenbah.	10	12½	5	138½ bz. G.

Berlin, 3. Juli. Weizen loco 75—100 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco 75—78pfd. 56½—57½ Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 10—9 11/12 Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 19 5/12 Thlr. bez., pro Juli und Juli-Aug. 18⅔—19/24 Thlr. bez. und Br., 18¾ Thlr. Gld., Aug.-Sept. 18⅞—19 Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Oct. 17 7/12—¾ Thlr. bez.

⚘ **Breslau**, 4. Juli. Wir haben vom Verlauf des heutigen Marktes feſte Stimmung bei unveränderten Preiſen zu berichten.

Weizen war behauptet, pr. 84 Pfund ſchleſiſcher weißer 89—113 Sgr., gelber 88—105 Sgr., feinſte Sorte 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt. — Roggen in ſehr feſter Haltung, pr. 84 Pfd. 52—63—68 Sgr., feinſte Sorten über Notiz bezahlt. — Gerſte war wenig beachtet, pr. 74 Pfd. gelbe 46—52 Sgr., helle 53—55 Sgr., weiße 57—59 Sgr., feinſte Sorte über Notiz bezahlt. — Hafer mehr offerirt, pr. 50 Pfund 36 bis 38 Sgr., feinſte Sorte über Notiz bezahlt. — Erbſen ſchwer verkäuflich. — Wicken gefragt, pr. 90 Pfund 46—56 Sgr. — Oelſaaten waren heute behauptet. — Lupinen ohne Handel. — Bohnen ohne Beachtung, pr. 90 Pfd. 75—80 Sgr. — Schlaglein ſchwach beachtet. — Rapskuchen mehr beachtet, 50—52 Sgr. pr. Centner. — Mais (Kukuruz) wenig beachtet, 60—65 Sgr. pr. Ctnr.

Kleeſaat ohne Handel.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 20—28 Sgr., Metze 1¼—1¾ Sgr.

Neue Kartoffeln 2½—3 Sgr. pr. Metze.

J. Wiesner's Brauerei,

Nikolaiſtraße Nr. 27, im goldenen Helm.

Heute:

Große Vorſtellung der **Wunder-Fontaine**, genannt:

Kalospinthechromokrene.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.